

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **23 (1905)**

Heft 233

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Für Rechnung der Konkursmasse des Honegger, Robert, in Amriswil, wird Donnerstag, den 8. Juni 1905, abends 5 Uhr, beim Hause des Kridaren das Heugras ab zirka 43 Aren Wiesland öffentlich versteigert.

Jour, heure et lieu de l'audience: Lundi, 5 juin 1905, à 9 heures du
 matin, au tribunal de première instance, sis à Genève, Palais de Justice,
 Place du Bourg-de-Four, 2^e cour, 1^{er} étage, salle A.

Actif		Balance des écritures au 31 décembre 1904.		Passif	
fr.	ct.			fr.	ct.
7,500,000	—	Actionnaires		Capital social	10,000,000
		fr. ct.		Réserve statutaire en accroissement du capital	3,000,000
		12,826,556.79	{ Placement de fonds: fr. 112,287 de rentes 3%.	Réserve de bénéfices pour éventualités	5,200,000
			Obligations et valeurs diverses.	Réserve pour risques en cours	5,260,000
15,877,471	47	3,050,914.68	Immeuble: Place Vendôme, n° 9.	Réserve pour éventualité de perte au change (Assurances à l'étranger)	35,000
		CAPITAUX PRIMES		Fonds de retraite et réserve à la disposition du conseil en faveur des employés	333,426
		RÉASSURÉS A PAYER		Caisse de prévoyance des employés (livrets individuels)	399,039
		fr. fr.			
		1,505,424.179. —	2,682,149. 04 Réassurances cédées sur 1905.	CAPITAUX PRIMES	
		6,856,621,341. —	12,391,754.74 Réassurances cédées sur 1906 et suivantes.	ASSURÉS A RECEVOIR	
15,073,903	78	8,362,046,020. —	15,073,903.78	Assurances pour l'année 1905	19,380,362,261. —
				Assurances pour l'année 1906 et suivantes	90,574,434,007. —
164,114	96	Caisse.			109,954,796,268. —
93,772	75	Effets à recevoir.			98,686,038.21
2,057,607	45	Banque de France et Banquiers.		Primes à payer pour réassurances	15,073,903
2,484,220	—	Valeurs en dépôt. — Cautionnements.		Sinistres. — Pour ceux à régler	668,861
98,686,038	21	Primes à recevoir.		Compagnies de réassurances. — Le solde à leur payer	294,316
2,604,635	45	Agences diverses. — Le solde par elles dû.		Cautionnements Espèces	fr. 207,163.87
236,784	61	Assurances souscrites et primes échues à Paris.		Valeurs en dépôt	2,484,220. —
1,000	—	Mobilier.		Impôt d'enregistrement: France	fr. 424,965.51
21,760	55	Polices et plaques.		Algérie	6,539.60
33,750	—	Impôt sur le revenu. — Payé à l'état par anticipation.			431,505
544,641	12	Débiteurs divers.	(B. 21)	Impôt du timbre	230,853
				Taxe de 6 francs par million	43,081
				Créditeurs divers	1,153,694
				Dividendes de bénéfices:	
				Restant à payer sur exercices antérieurs fr. 35,825.25	
				Dividende de 1904 (paiements d'acomptes déduits)	1,332,033.35
				Participation du personnel	213,915
				Profits et pertes, solde à nouveau	296,763
145,379,700	35				145,379,700

[illegible]

Die Direktion: F. North.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Christiania.

(Bericht des schweiz. Konsuls, Herrn Henry Tschudi, über das Jahr 1904.)

II (Schluss).

Die Schifffahrt. Eine Besserung in den Frachtkonjunkturen hat das verlaufene Jahr nicht gebracht; im Gegenteil haben diese ein Minimum erreicht, wie kaum früher, wenn man die steigenden Ausgaben auf allen Konten berücksichtigt. Die Stadt Christiania besass per 1. Januar 1904 eine Handelsflotte von 201 Dampfschiffen (109,095 t) und 94 Segelschiffe (62,805 t) und diese scheint im Jahre 1904 etwas zugenommen zu haben. In demselben Jahre wurde der Hafen von Christiania von 2183 von auswärts kommenden Schiffen (1,000,914 t) gegen 2306 Schiffe (999,468 t) im Jahre 1903 besucht.

Die Industrie. Wie in den vorhergehenden Jahren sind die Konjunkturen sehr ungünstig gewesen, sowohl für unsere Handwerker als auch für die Fabrikindustrie. Der für unser Land so wichtige Holzexport hat auf Grund des starken Preisfalles im Auslande vollständig darnieder gelegen und der gesamte Export dieses Artikels ist für das ganze Reich von 2,132,320 m³ im Jahre 1903 auf 1,797,122 m³ im Jahre 1904 zurückgegangen.

Namentlich hat sich Südafrika vom Markte fern gehalten. Für mechanische Holzmasse ist das Jahr im ganzen genommen wenig zufriedenstellend gewesen, die zweite Hälfte brachte inzwischen eine bedeutende Preissteigerung, welche jedoch in ihrem ganzen Umfange erst im Jahre 1905 den Fabrikanten zu gute kommen wird. In der chemischen Holzmasse-Industrie sind die Konjunkturen im Jahre 1904 gut gewesen, indem die Kontrakte des vorhergehenden Jahres zu ganz vorteilhaften Preisen abgeschlossen waren. Der Markt lag zu Ende des Jahres 1904 günstiger, als es seit vielen Jahren der Fall gewesen ist. Für die Papierfabriken hat das verlassene Jahr auch etwelche Preissteigerung zur Folge gehabt, aber diese kam auch hier so spät, dass sie kaum auf die Durchschnittspreise des Jahres einen Einfluss ausüben konnte.

Der Streichholzexport hat sich etwas günstiger gestellt als im Jahre 1903.

Die Textilfabriken haben im letzten Jahre unter etwas günstigeren Konjunkturen als im Jahre 1903 gearbeitet, soweit man wenigstens in einzelnen Branchen eine bessere Nachfrage und etwas bessere Preise hat konstatieren können. Dieses gilt namentlich für die Wollwarenfabrikation. Dagegen haben die gewaltigen Fluktuationen in den Baumwollpreisen sich der gesunden Entwicklung dieser Branche hindernd in den Weg gelegt. Die norwegische Industrie leidet auch auf diesem Gebiete unter unzureichendem Schutze.

Was die Metallindustrie betrifft, so sind die Schiffshauereien im Jahre 1904 gut beschäftigt gewesen, doch nicht so gut wie im Jahre 1903. Die kleinen mechanischen Werkstätten haben dagegen auch fernerhin unter der herrschenden Stagnation der meisten andern Erwerbszweige zu leiden gehabt. Hufnagel- und Nagelfabriken haben auch mit wenig zufriedenstellendem Resultat gearbeitet, wenn auch der Export etwas grösser ist.

Der für den Christianialandstrich nicht ganz unbedeutende Eisexport hat im Jahre 1904 auch kein zufriedenstellendes Resultat ergeben, da die Preise sich auf einem höchst unvorteilhaften Niveau halten. Die Exportmenge zeigt dagegen, verglichen mit dem Jahre 1903, zirka 10 % Zunahme, welches darin seinen Grund hat, dass Deutschland genötigt war, seinen Import von norwegischem Eis zu vergrössern.

Von behauenen Granit hat auch im Jahre 1904 eine etwas grössere Ausfuhr stattgefunden, namentlich nach Grossbritannien; aber die Preise sind für Exporteure wenig günstig gewesen.

Die Bergwerke des Reiches hatten im Jahre 1904 unter verhältnismässig guten Bedingungen gearbeitet und die Bedeutung dieser Industrie ist im raschen Wachsen begriffen, namentlich in den nördlichen Landesteilen, wo sich bedeutende Eisen- und Kupferlager vorfinden, welche teils im Betriebe sind, teils darauf warten, bearbeitet zu werden. Dieses letztere ist namentlich der Fall bei den Eisenerzen. Das grösste Kupferbergwerk ist Seltjelma im Nordlandsamt, welches im Jahre 1904 1450 Arbeiter beschäftigte; die übrigen Kupferbergwerke befinden sich hauptsächlich im südlichen Drontheims Amt. Der Export von Schwefelkies betrug im Jahre 1904 zirka 120,000 t, ausserdem wurde im Reiche selbst zirka 15,000 t, wesentlich bei der Cellulosefabrikation, verwendet. Der gesamte Produktionswert der Kupfer- und Kiesgruben im Jahre 1904 war zirka 4 1/2 Millionen Kronen, gegen 3 1/2 Mill. Kronen für die Jahre 1896—1900. Ueber Narvik ist im Jahre 1904 1,200,000 t Eisenerz aus schwedischen Gruben exportiert worden. Ferner sind grossartige Vorkehrungen zum Beginne des Betriebes der enormen Eisenerze im Dunderlandtal im Nordland getroffen. Aus den «Kongsbergs» Silbergruben wurden im Budgetjahre 1. April 1903 bis 31. März 1904 8120 kg Silber produziert.

Von neuen Eisenbahnen ist im Jahre 1904 eine zwischen den beiden kleinen Städten Ekersund und Flekkefjord (74 km) und eine kleine Strecke (12 km) von Levanger nach Vaerdalen (im nördlichen Drontheims Amt) eröffnet worden. Dazu kommen ein Paar private Tertiärbahnen in der Nähe von Christiania von zusammen 24 km Länge. Der grösste Tunnel auf der Linie Christiania-Bergen ist durchbrochen und die Arbeit an dem östlichen Teil dieser Bahn mehr gefördert worden. Diese wichtige Eisenbahnstrecke wird im Jahre 1906 fertig gestellt sein. Die totale Länge unserer Eisenbahnen betrug beim letzten Jahresabschluss 2514 km, wovon 2156 km Staatsbahnen.

Verschiedenes — Divers.

Schifffahrt und Freihandel. In einer Zeit, da in verschiedenen Ländern, wie England und Norwegen, die Frage des Ueberganges zum Schutzzollsystem die Gemüter beschäftigt, heftet es besonderes Interesse, Kenntnis von einem Vortrage zu nehmen, den kürzlich das englische Parlamentsmit-

glied Russel Rea, ein grosser Schiffsmakler in Liverpool, über Schifffahrt und Freihandel gehalten hat.

Russel Rea sucht darin, dem Export zufolge, nachzuweisen, dass die gewaltige Entwicklung der englischen Handelsflotte in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, da England alle Rivalen überflügelte, in der Aufhebung der Navigationsgesetze und dem Uebergange zum Freihandelsgrundsatz beruhte.

Im Mittelalter stand die englische Schifffahrt weit hinter der Schifffahrt der Hanseaten und der italienischen Republiken zurück. In der neueren Zeit machte der englische Reedereibetrieb zwar gute Fortschritte; doch wurde er von den Holländern übertroffen, die im Besitze freierer Schifffahrtsgesetze waren.

Wie sich der Stand der Schifffahrt der leitenden Nationen im Jahre 1666 gestaltete, zeigt nachstehende Übersicht: Holland 900,000 t, England 500,000 t, Frankreich 100,000 t, Deutschland, Dänemark, Schweden und Norwegen 250,000 t, Spanien, Portugal, Italien 250,000 t, zusammen 2,000,000 t.

Von 1651 bis 1849 kamen in England die von Oliver Cromwell angefertigten Navigationsgesetze zur Anwendung, denen zufolge die Einfuhr von Europa nach England in andern als englischen Fahrzeugen oder Schiffen des Landes, von dem die Waren stammten, verboten war. Was Asien, Afrika und Amerika betraf, so sollten Produkte oder Manufakturwaren von dort nur in englischen Fahrzeugen eingeführt werden. Fremde Länder hatten ähnliche Bestimmungen. Nachdem die Vereinigten Staaten ihre Unabhängigkeit gewonnen hatten, entspann sich zwischen amerikanischen und englischen Reedereien ein scharfer Wettbewerb.

Im Jahre 1815 betrug die Tonnage Amerikas nicht ganz die Hälfte derjenigen Englands, aber 1850 war die amerikanische Handelsflotte so bedeutend gewachsen, dass sie ebenso gross wie die englische war. Die amerikanische Dampftonnage war doppelt so gross wie diejenige Englands, und die Segelschiffe Amerikas übertrafen die englischen Segelschiffe an Geschwindigkeit und Grösse. Man braucht nur an die amerikanischen «Baltimore Klippers» und «American Liners» zu erinnern, die die Schifffahrt zwischen England und den Vereinigten Staaten fast monopolisierten. Ein Historiker sagte, solange die englischen Schiffsreeder geschützt waren, machten sie keine Anstrengungen, mit den Vereinigten Staaten um die Schifffahrt auf dem Atlantischen Ozean zu konkurrieren.

Nach Aufhebung der englischen Getreidezölle im Jahre 1848 trat eine Bewegung zugunsten freieren Seeverkehrs auf, doch erhoben viele Schiffsreeder gegen diese derartige Reformen heftigen Widerspruch. Der Schiffsreederverein in London erliess 1848 ein Manifest, worin es hiess: «Werden die Navigationsgesetze aufgehoben, kann «Rule Britannia» nicht mehr die Nationalhymne sein. Duncans und Nelsons Taten werden verblasen und in unseren Häfen wird man nur amerikanische, schwedische, dänische und norwegische Schiffe antreffen.» Indessen glückte es Lord Russel im Jahre 1849 im Unterhause, einen Beschluss über Aufhebung der Navigationsgesetze durchzusetzen.

Während nun England den Freihandelsweg einschlug, entwickelte sich in Amerika der Protektionismus mit dem Ergebnisse, dass es eine Zeit lang aussah, als ob die Schifffahrt Amerikas ganz verschwinden würde. Verschiedene Kommissionen wurden hier niedergesetzt, um Massregeln zum Aufschwunge der Schifffahrt vorzuschlagen, und in diesen Kommissionen sprach man öfter aus, dass es sich unter dem Schutzzollsystem nicht lohne, in Amerika Schiffe zu bauen. Die hohen Zölle wären ein Hindernis für die Schifffahrt. Für England war das Ergebnis des Freihandels und der freien Konkurrenz auf dem Meere, dass seine Handelsflotte 1902 auf 10,154,000 t gestiegen war. Unter Hinzurechnung der Schiffe der Kolonien betrug die Ziffer sogar 11,556,000 t. Die Handelsflotte in Deutschland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien, Frankreich, Spanien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Griechenland, den Vereinigten Staaten, China und Japan umfasste insgesamt in 1902 10,897,000 t. Russland ist hierbei nicht mitgerechnet, weil Angaben für dieses Land fehlen.

Noch mehr tritt der Unterschied zugunsten Englands hervor, wenn man Dampfer und Segelschiffe vergleicht. Von der Tonnage in England entfallen 1902 auf Dampfer 8,691,257 t und auf Segelschiffe 2,875,488 t. Die Tonnage der anderen Länder, 10,891,000 t, setzte sich aus 6,625,000 t Dampfer und 4,266,000 t Segelschiffen zusammen. Verteilt man die Dampftonnage auf die Einwohnerzahl, so kommt 1 t in Russland auf 330 Einwohner, in den Vereinigten Staaten auf 166, in Oesterreich-Ungarn auf 110, Italien auf 72, Frankreich auf 71, Deutschland auf 34, Schweden auf 24, Holland auf 15, Griechenland auf 19, Dänemark auf 9, Norwegen auf 4 und in England auf 4,6 Einwohner. Die Importzölle betragen, in Prozenten des Wertes, in Russland 131, in den Vereinigten Staaten 73, in Oesterreich-Ungarn 35, Frankreich 34, Italien 27, Deutschland 25, Schweden 23, Griechenland 19, Dänemark 18, Norwegen 12, Holland 3, England hat keine Schutzzölle. Hieraus scheint hervorzugehen, dass, wenn die Zölle stiegen, die Schiffstonnage abnimmt. Will England die Seeherrschaft behalten, so darf es die Chamberlainschen protektionistischen Vorschläge nicht annehmen.

Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Banque d'Angleterre.					
	25 mai	1 ^{er} juin		25 mai	1 ^{er} juin
	£	£		£	£
Encaisse métallique	27,148,884	26,886,126	Billets émis	58,991,575	54,897,760
Réservé de billets	25,139,420	24,897,480	Dépôts publics	11,682,106	11,608,538
Effets et avances	26,893,103	28,415,791	Dépôts particuliers	40,262,049	41,613,526
Valeurs publiques	15,749,522	15,749,522			

Banque de France.					
	25 mai	2 juin		25 mai	2 juin
	fr.	fr.		fr.	fr.
Encaisse mé-			Circulation de		
tallique	3,979,679,804	3,974,846,415	billets . . .	4,395,863,825	4,896,559,600
Portefeuille	514,203,744	617,862,188	Comptes cour.	803,989,450	801,942,275

Annouciat-Pacht:
Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces:
Rudolf Mosse, Zürich, Bern, etc.

Basler Kantonalbank

(Staatsgarantie).

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von

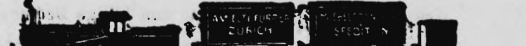
3 1/4 % Obligationen unserer Bank

(1182.)

al pari, auf 3—5 Jahre fest, auf den Namen oder auf den Inhaber lautend, mit nachheriger gegenseitiger dreimonatlicher Kündigung.

Die Direktion.

A. Welti-Furrer, Zürich I.
Bärengrasse 3. — Telefon 4726.
Internat. Möbeltransport und Spedition.
Lagerhaus. — Camionnage. (50.)



Wengernalpbahn-Gesellschaft

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Mittwoch, den 14. Juni 1905, vormittags 11 Uhr
im Hotel „Pfister“ in Bern

Traktanden:

- 1) Abnahme des Geschäftsberichtes, der Jahresrechnung mit Bilanz pro 1904 und des Revisionsberichtes, sowie Decharge-Erteilung an die Verwaltung.
- 2) Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes pro 1904.
- 3) Wahlen in den Verwaltungsrat.
- 4) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1905.

Rechnung und Bilanz, sowie der Revisionsbericht sind von heute an im Bureau der Gesellschaft in Interlaken zur Einsicht der Tit. Aktionäre aufgelegt.

Zutrittskarten zur Versammlung können gegen Ausweis über den Aktienbesitz unter Beilegung arithmetisch geordneter Nummernverzeichnisse bis und mit dem 9. Juni bezogen werden bei unseren offiziellen Zahlstellen (Eidg. Bank und ihre Filialen, Volksbank in Biel, Burkhart-Gruner in Bern, Alfred Schuppisser & Cie. in Zürich). An den gleichen Orten kann vom 29. Mai an der Geschäftsbericht pro 1904 bezogen werden.

Bern, den 22. Mai 1905.

Namens des Verwaltungsrates,

(1275)

Der Präsident:

E. Bodenehr.

Kohlensäure-Industrie Dr. Raydt A.-G. Stuttgart

Die sechste ordentliche Generalversammlung

findet Samstag, den 24. Juni 1905, mittags 12 Uhr, im Hotel Victoria in Stuttgart statt.

Bezüglich der Voraussetzungen zur Teilnahme an der Generalversammlung wird auf § 21 des Statuts verwiesen, wonach zur Teilnahme und zur Abstimmung jeder Aktionär berechtigt ist, welcher seine Aktien (ohne Dividendenscheine) mindestens 3 Tage vor dem Tage der Generalversammlung bei der Gesellschaftskasse oder bei der Kasse der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh. oder einer ihrer Filialen hinterlegt. (Vergl. auch § 255, Abs. 2, Satz 2 des H. G. B.)

Tagesordnung:

- 1) Erledigung der in § 24, Ziffer 1, 2 und 5 der Statuten vorgesehenen Gegenstände.
- 2) Antrag auf Herabsetzung des Grundkapitals u. Aenderung der Firma.
- 3) Antrag auf Aenderung von § 31 der Statuten.

Kohlensäure-Industrie Dr. Raydt A.-G.

Der Aufsichtsrat:

(1352)

Rudolf Daqué, Vorsitzender.

Aargauische Creditanstalt in Aarau

Gemäss unserer Kündigung vom 22. November 1904 kommen am 31. Mai künftig unsere

4½ % Obligationen

d. d. 21. Mai 1900, Serie A. N. 1—1000

zur Rückzahlung und hört von diesem Tage hinweg die Verzinsung auf. Die Titel sind mit den noch unbezahlten Coupons abzuliefern und es erfolgt die Zahlung spesenfrei in

Aarau: An unserer Kasse;

Basel: Bei der Basler Handelsbank und den Herren Kaufmann & Cie.;

Zürich: Bei den Herren Escher & Rahn, und Schläpfer, Blankart & Cie.

Wir offerieren den Inhabern neue

[1060]

3¾ % Obligationen

al pari, auf drei bis fünf Jahre fest

und sind von jetzt an bereit, diese neuen Titel auszugeben und die gekündigten Obligationen unter Verrechnung des Zinses zu 4½ % bis 31. Mai an Zahlungsstatt anzunehmen.

Aarau, 26. April 1905.

Aargauische Creditanstalt:
Die Direktion.

1. komprimierte blanke Stahl-



Grösstes Lager. — Prompte und billige Bedienung.

Affolter, Christen & Co., Basel.

Eisen und Stähle en gros.

(261)

Aktiengesellschaft für Industrielle Sandverwertung, Basel

Einladung zur Generalversammlung auf Samstag, den 17. Juni 1905, nachmittags 2 Uhr, im Geschäftslokal der Gesellschaft, innere Margarethenstrasse 8, Basel.

Traktanden:

- 1) Vorlage und Genehmigung der Bilanz und des Geschäftsberichtes sowie des Berichtes der Kontrollstelle.
- 2) Dechargeerteilung für Verwaltungsrat und Direktion.
- 3) Neuwahl des Verwaltungsrates und der Rechnungsrevisoren.

Hochachtungsvoll

Aktiengesellschaft für industrielle Sandverwertung:

(1348)

J. M. Timm.

Ersparniskassa Olten

Garantiert von der Bürgergemeinde. — Reservefonds Fr. 560,000

Wir verzinzen bis auf weiteres:

Spareinlagen (Büchlein) à 3½ %.

Einlagen in laufender Rechnung (Conto-Corrent-Kreditoren), mit 1 % Kommission auf den Rückbezügen, à 3 %.

Einlagen auf Depositen-Conto (ohne Kommission) à 2½ %.

Obligationen, rückzahlbar von 3 zu 3 Jahren, nach vorausgegangener sechsmonatlicher Kündigung, à 3¾ %.

(1203.)

Olten, den 25. März 1905.

Die Verwaltung

Eidgenössische Bank

(Aktiengesellschaft).

Kapital Fr. 25,000,000, voll einbezahlt.

Comptoirs in: Zürich, St. Gallen, Basel, Bern, Chaux-de-Fonds, Lausanne, Vevey und Genf.

Wir sind Abgeber von

3¾ % Obligationen al pari

auf 3 Jahre fest, mit dreimonatlicher Kündigung, in Stücken von Fr. 1000 und Fr. 5000.

[1347]

Anmeldungen bei unseren sämtlichen Comptoirs.

Das Direktorium.

Schweizerischer Bankverein.

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von

3¾ % Obligationen unseres Instituts

al pari, auf den Namen oder auf den Inhaber lautend, auf drei bis fünf Jahre fest, mit nachheriger gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung.

Basel, Zürich und St. Gallen, im Juni 1904.

(79)

Die Direktion.

Fabrikanwesen

an einem ostschweizerischen Grenzsitze, in unmittelbarer Nähe einer badischen Bahnstation, mit umfangreicher Fabrik- und Wohngebäudeanlage, für jede Art von Betrieb geeignet, ist billig zu erwerben.

Günstige Gelegenheit für ausländische Industrielle zur Errichtung einer Filiale in der Schweiz anlässlich der Aenderung der Zollverhältnisse. Offerten sub Z V 3421 befördert Rudolf Mosse, Zürich.

(872.)

Gummilösung „Greiner“

Hergestellt aus natürlichem Pflanzengummi ohne irgendwelche Zusätze und in der Konsistenz einer 80 % Lösung arabischen Gummis gleichkommend. — Lieferanten der eidgenössischen Postverwaltung.

In Blechflaschen von 5 kg brutto Fr. 5.— per Flasche } franko inkl.
zum Wiederfüllen } 4.50 } geg. Nachnahme
In Korbflaschen von 60 kg netto } 65.— per % kg.
In Fässern von 200 kg netto } 55.— „ „ „ „ (1093)

GREINER & C^{ie}, Chemische Fabrik, GLARUS.

Zu verkaufen event. zu verpachten

das an der Riedstrasse in Zollikon gelegene

Sägerei- und Zimmereigeschäft

mit Maschinenbetrieb, Lokomobil und Petrolmotor nebst ca. 50,000 □' Gelände und Geschäftsplatz. Günstige Konditionen.

Offerten unter Chiffre Z E 5855 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Zürich.

(1334)

Papierhandlung en gros

A. Jucker, Nachf. v.

(106.)

Jucker-Wegmann, Zürich

Reichhaltigstes Lager aller Sorten Papiere und Kartons.